

0-87907-531-7, 557 S., mit Abb. und Karten, \$ 42.95. – Mit dieser Monographie, die auf jahrzehntelangen Vorarbeiten des Vf. fußt, wird zum ersten Mal eine umfassende Geschichte dieser Reformbenediktiner in Dänemark, Schweden und Norwegen von den Anfängen 1143 bis zu ihrer Unterdrückung im 16. Jh. gegeben. Teils als Übernahmen bestehender Benediktinerklöster, teils als Neugründungen wurden letztlich in Schweden und Dänemark jeweils 13 und in Norwegen 4 Männer- und Frauenklöster eingerichtet. F. kommt im Gegensatz zur bisherigen Forschung zu dem Ergebnis, daß die Entwicklung des Ordens in Skandinavien parallel zu der in Mitteleuropa verlief, was die Gründungsbegeisterung im 12. Jh. anbelangt wie auch den Wechsel von der direkten mönchischen Landwirtschaft zur Rentenwirtschaft, den Niedergang der Laienbrüderbeteiligung am Klosterleben, die Erleichterung ursprünglicher asketischer Vorschriften oder die Isolation des Abtes von der brüderlichen Gemeinschaft. Trotz des Niedergangs des Ordens war der Abt von Cîteaux noch 1535 um das Wohlergehen der skandinavischen Brüder besorgt. Diverse Verzeichnisse von Äbten und zisterziensischen Bischöfen sowie zur Filiation der Gründungen erschließen im Verbund mit einer ausführlichen Bibliographie und einem Register dieses grundlegende Werk, das chronologische Fragen wie strukturelle Probleme gleichermaßen berücksichtigt. C.L.

Jean Châtillon, *Le mouvement canonial au Moyen Âge. Réforme de l'Église, spiritualité et culture. Études réunies par Patrice Sicard* (Bibliotheca Victorina III) Paris–Turnhout 1992, Brepols, ISBN 2-503-50262-8, 448 S., 16 Abb., BF 2800. – 50 Jahre lang, von 1939 bis 1989, hat sich Ch., einer der Begründer der modernen Kanonikerforschung, mit seinem Spezialgebiet wissenschaftlich auseinandergesetzt. Die wichtigsten und für die weitere Forschung grundlegenden Arbeiten zur Bedeutung der Chorherren, Hugos von St. Victor und der Viktoriner aus den Themenkreisen Kirchenreform, Spiritualität und Kultur sind in diesem Nachdruck vereint. Ein Schriftenverzeichnis und diverse Register sind beigelegt. C.L.

Helen Nicholson, *Templars, Hospitallers and Teutonic Knights. Images of the Military Orders, 1128–1291*, Leicester 1993, Leicester University Press, ISBN 0-7185-1411-4, XII U. 207 S., 2 Karten, 6 Abb., £ 35.00, geht der interessanten Frage nach, wie das Echo der kirchlichen und laikalen Öffentlichkeit auf die Ritterorden war und wie diese sich selbst sahen. Das Buch ist intelligent gemacht, es belehrt, es verarbeitet viel Quellen und Literatur. Da es ein jungfräuliches Feld bearbeitet, wird es das Material trotz allen Bemühens nicht immer vollständig aufarbeiten. Ich nehme als Beispiel die Ausführungen S. 116–117 über Maria als Ordenspatronin. Für den Deutschen Orden ist die Sache evident und steckt schon im amtlichen Namen. Bei den Templern fehlt mir der Verweis auf die französische Ordensregel (ed. Curzon § 306). Erstaunlicherweise ist die Verfasserin dem Problem für die Johanniter gar nicht nachgegangen, obwohl es von Hiestand (wie DA 40, 317), S. 45–47 mit negativem Resultat untersucht wurde. Eine Durchsicht des Johanniterchartulars von Delaville Le Roulx bis 1187 hat ergeben, daß die Nennung Marias insgesamt nicht häufig, aber überwiegend abendländisch ist; in den Kreuzfahrerstaaten ist sie seltener. Aber eine aus dem Original edierte